

## Geschwisterlichkeit als Grundprinzip in der Erziehung „Learning Fraternity“

**Während die Welt den Atem anhält vor der dramatischen Zuspitzung des Nahostkonfliktes, treffen sich Erzieher aus aller Welt, um ihre Erfahrungen auszutauschen über Friedenserziehung in einer Gesellschaft im Wandel**

**Castel Gandolfo (Rom - Italien) 6.-8. September 2013**

650 Erzieher aus 35 Ländern kommen in Castel Gandolfo zusammen unter dem Thema: „Learning Fraternity“. Erfahrungen und Initiativen aus unterschiedlichsten Kulturen bilden den Grundbestand, aus dem heraus pädagogische Linien entwickelt werden sollen im Zeichen weltweiter Geschwisterlichkeit.

Es geht um:

- *Erziehung der neuen Generationen in einer immer stärker heterogenen Gesellschaft zu einer globalen Sicht der heutigen Wirklichkeit, die es jungen Leuten ermöglichen soll, die komplexen und miteinander vernetzten Phänomene, denen sie täglich ausgesetzt sind, zu verstehen und zu verarbeiten*
- *die großen, manchmal dramatischen Herausforderungen der heutigen Zeit, wie die anthropologische Krise, die Migrationsbewegungen, die Jugendarbeitslosigkeit, das Auseinanderfallen der Familien oder die Kluft unter den Generationen müssen unter dem kulturellen Aspekt und im Zusammenhang mit der Entwicklung der menschlichen Person gesehen werden, ihrer Ganzheitlichkeit und der ihr innewohnenden Fähigkeit, in Beziehung zu treten.*

Der Kongress bekommt eine besondere Bedeutung im Zusammenhang mit dem Friedensappell von Papst Franziskus, wie die Veranstalter dem Papst in einem Brief mitgeteilt haben.

Über „Erziehung und Globalisierung“ im kulturellen Kontext Südamerikas, Afrikas und Europas sprechen drei Experten: Nieves Tapia, Koordinatorin des nationalen Programmes für eine solidarische Erziehung des **argentinischen** Ministeriums für Erziehung und Bildung, Justus Mbae Gitari, Professor für Pädagogik an der Katholischen Universität von Ostafrika in **Nairobi**, Giuseppe Milan, Ordinarius für interkulturelle und soziale Pädagogik an der Universität von **Padua**.

Das Thema „Erziehung und Beziehung“ wurde von Paula Luengo Kanacri behandelt, einer Chilenin, die als Forscherin an der Universität La Sapienza in Rom arbeitet, und von Teresa Boi, einer italienischen Pädagogin.

In den Workshops werden themenübergreifende Angebote gemacht, da geht es um eine Kultur der Legalität und die Eltern-Kind-Beziehung, um Vorbeugung gegen Bullismus und den Umgang mit den neuen Medien, um soziale Integration und die Öffnung der Schulen für städtische Fragen und Probleme, um Sport und Tanz.

20 Nationen stellen ihre Erfahrungen aus, darunter **Pakistan, Kongo, Kolumbien und Ägypten**.

Aus **S. Domingo** wird berichtet, wie unter einem Baum unter den Ärmsten der Stadt die Schule „Café con Leche“ (Milchkaffee) entstand, die heute 500 Schüler hat, die sich auf den Weg gemacht haben, sich selbst und die anderen zu entdecken in der Unterschiedlichkeit und dem Reichtum der verschiedenen Volksgruppen.

In **Ägypten** ist eine Aktion angelaufen unter dem Titel: „Der Friede beginnt bei mir“. Mehr als 1.500 Schüler, Lehrer und Rektoren aus 82 Schulen sind daran beteiligt.

In **Italien** organisiert das „Projekt Pace“ seit 23 Jahren verschiedene Friedensinitiativen, an denen sich über 100.000 Schüler aus 400 Schulen beteiligt haben, die vernetzt sind mit einigen Ländern Osteuropas.

Am Samstag, den 7. September ist eine Übertragung in verschiedene Länder per Livestream geplant (<http://live.focolare.org>). Das Programm ist verbunden mit dem Fast- und Gebetstag, den Papst Franziskus für Syrien ausgerufen hat.

*Umberta Fabris (+39) 348 8563347*

*Benjamim Ferreira (+39) 348 4754063*